

23/54-55

sei er so lange verblieben, bis er "von sterbents halber" [Pest?] nach Vienne verreist sei. Darauf hätten ihn die Herren [Joachim Lorenz und David] Zollikofer aufgefordert, wieder nach Lyon zurückzukehren, um danach nach Paris zu reisen. Seither habe er nun auf seinen Bescheid, ob er nun tatsächlich nach Paris gehen müsse oder nicht, gewartet. Da schliesslich von ihm und auch von Flury, der hier durchgereist sei, positive Nachrichten eingetroffen seien, habe er es vorgezogen, die Schule während den noch verbleibenden 14 Tagen nicht mehr zu besuchen. Zu Hause habe er jedoch fleissig studiert. Wenn alles seinen geordneten Gang genommen hätte, wäre er bestimmt schon in die Rhetorik aufgestiegen. Was aber die Sprache anbelange, habe er gar gute Fortschritte erzielt. [P. Gilbert Altran], der Präfekt [am Jesuitenkolleg], habe ihm ein Zeugnis ausgestellt, "wie ich mich gehalten, und meine studia gemacht habe". Seine unschöne Schrift möge er verzeihen. Da er seinen Brief derart spät erhalten, habe er in aller Eile antworten müssen. Seine Mutter [Euphemia Honegger], seine Grossmutter [Eva Zürcher] und seine Geschwister lasse er herzlich grüssen.

Original, mit Siegel
AH 23, 119

55

1638 Januar 10.

A

BRIEF VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Er möchte ihm mitteilen, dass er in Anwesenheit von Hptm. [Beat Jakob] Knopfli, Hptm. Bircher, Herrn Leutnant [Störi?] und der Herren [Joachim Lorenz und David] Zollikofer über seine Schulden abgerechnet habe. Er bitte ihn, ihm nicht zu zürnen. Denn in Paris, wohin er heute mit Hptm. [Beat Jakob] Knopfli verreise, werde er sich besser halten.

23/55-56

Seine Mutter [Euphemia Honegger] und seine Geschwister lasse er grüssen.

Original, Siegel stark beschädigt
AH 23, 120

56

1637 Dezember 26., Lyon

A

BRIEF VON [KOSTHERR] CAMET AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Zu seinem Bedauern müsse er ihm leider mitteilen, dass ihnen sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] grosse Sorgen bereite. Obwohl sich die Herren [Joachim Lorenz und David] Zollikofer wie auch er selber stets alle Mühe gegeben hätten, diesen zu einem guten und fleissigen Studenten zu erziehen, mache es nun doch den Anschein, als seien sie dabei gescheitert.

Als dieser auf seine, Zurlaubens, Anweisungen hin aus Vienne zurückgekehrt, hätten sie ihn dazu bereden können, wieder das Kolleg zu besuchen. Doch sei dann wenig später ein Brief seines Bruders [Heinrich I. Zurlauben] eingetroffen, in welchem dieser seinen Neffen auffordere, sich nach Paris zu begeben. Anstatt dass man also dessen Bücher und Schulmaterial habe beschaffen können, habe man Reisevorbereitungen treffen müssen. Wenig darnach seien dann Briefe von ihm eingetroffen, in welchen die Anweisungen seines Bruders rückgängig gemacht worden seien und er seinem Sohn befehle, seine Studien fortzusetzen, womit sich sein Sohn scheinbar abgefunden habe. Selber sei er wenig darnach krank geworden, was ihn leider daran gehindert habe, dem Jungen die bitter nötige Aufmerksamkeit zu schenken. (Dazu komme, dass er ihn aus Platzgründen nicht in der eigenen Wohnung, sondern im Untergeschoss bei einem zwar "fort honneste homme" habe unterbringen müssen.) Nach seiner gesundheitlichen Wiederherstellung habe er ihn dann gefragt, was er zu tun gedenke. Dieser habe ihm darauf geantwortet, dass er seinen, Beat II. Zurlauben,